

Übersicht über den Inhalt

	Seite
Unser Beruf	13—63
1. Die christliche Fassung der ethischen Frage	13—33
a) Begehren wir Tugenden? 13—17. b) Begehren wir Kultur? 17—19. c) Begehren wir Güter? 19 bis 21. d) Ist Pflichterfüllung unser Ziel? 21—24. e) Wollen wir der Sitte gehorchen? 24—25. f) Dienen wir dem Gesetz? 25—33.	
2. Gottes Werk und unser Werk	33—45
a) Die Begründung unseres Berufs in der Kenntnis Gottes 33—35. b) Die geschichtliche Begründung der Ethik 35—38. c) Die Richtung des Blicks auf Gottes Werk und auf unser Werk 38—40. d) Die Steigerung des Wissens zur Wissenschaft 41. e) Die allgemeine Geltung der christlichen Ethik 41—44. f) Der Fortschritt in der Ethik 44—45.	
3. Die Notwendigkeit der Wahl	45—54
a) Der doppelte Antrieb zur Wahl 45—50. b) Die Merkmale des christlichen Willens 50—54.	
4. Die Gliederung der Darstellung	54—63
a) Die Wendung des Blicks nach innen und nach außen 54—57. b) Die Abstufungen in unserem Beruf 58—61. c) Die Ethik des Einzelnen und die der Gemeinschaft 61—63.	
I. Die Gerechtigkeit	64—248
A. Der gerechte Wille	64—135
5. Die dem Willen gegebenen Gebote	64—76
a) Die zwei Gebote 64—71. b) Die Unentbehrlichkeit der beiden Gebote 71—76.	
6. Gottes Recht	77—105
a) Die Anerkennung des göttlichen Rechts 77—80. b) Die Gerechtigkeit des Glaubens 80—82. c) Der Gehorsam 82—95. d) Die Buße 95—104. e) Die Annahme der göttlichen Strafe 104—105.	
7. Das Recht des Menschen	105—116
a) Die Heiligkeit des menschlichen Rechts 105 bis 107. b) Naturrecht und geschichtliches Recht 107 bis 111. c) Richtiges und unrichtiges Recht 111 bis 114. d) Die Unvermeidlichkeit des Streits 114—116.	

	Seite
8. Die Liebe zu Gott	116—126
a) Der Eingang in Gottes Liebe 116—119. b) Die Unermüdlichkeit der Liebe 120—123. c) Die Einigung der Menschenliebe mit der Gottesliebe 123 bis 125. d) Die Einigung der Liebe mit der Selbsterhaltung 126.	
9. Die Liebe zu den Menschen	126—135
a) Die Befreiung der Liebe von allen Beschränkungen 126—128. b) Das Streben der Liebe nach der Macht 128—133. c) Der Eintritt des Kampfes in die Liebe 133—135.	
B. Das Recht der natürlichen Gemeinschaft	135—175
10. Die Arbeit für den Staat	135—148
a) Die Erhaltung des Staats 135—140. b) Die Reinigung des Staats 141—142. c) Der Staat als Pfleger der Religion 142—146. Der Eideszwang 146 bis 148.	
11. Der Anteil an der Regierung	148—154
a) Die Begründung der Regierung in der göttlichen Gnade 148—150. b) Die Abwehr der Legitimität 150—151. c) Die Öffentlichkeit der Staatsverwaltung 151—152. d) Der Anteil der Frauen an der Leitung des Staats 152—154.	
12. Die Teilnahme an der Rechtspflege	154—163
a) Die Notwendigkeit des Strafrechts 154. b) Die Verschiedenheit des Strafrechts vom Bußwort 154—156. c) Das Ziel der Bestrafung 156—159. d) Die Strafmittel 159—161. e) Die Notwehr 161 bis 162. f) Die Rechtspflege als Friedensstiftung 162 bis 163.	
13. Die Gemeinschaft der Völker	163—168
a) Die Arbeit für das eigene Volk und die Arbeit für die Menschheit 163—165. b) Der Krieg 165 bis 168.	
14. Die Christenheit als politischer Verband	168—175
a) Die Notwendigkeit der christlichen Politik 168 bis 172. b) Die religiöse Gefährlichkeit der Politik 172—175.	
C. Das Recht der christlichen Gemeinschaft	176—248
15. Das Ziel der kirchlichen Gemeinschaft	176—200
a) Die Vollständigkeit der Gemeinschaft 176—181. b) Die Verwendung der kirchlichen Gemeinschaft für die natürlichen Zwecke 181—184. c) Die Freiheit der Gemeinschaft 184—188. d) Das Recht in	

der Kirche 188—190. e) Die Volkskirche 190—192.
 f) Der Unterschied zwischen den Volks- und den
 Freikirchen 193—197. g) Die Entstaatlichung der
 Kirche 197—199. h) Der Verkehr zwischen den
 Volkskirchen 199—200.

16. Die Evangelisation 200—209
 a) Die Aufgabe aller 200—204. b) Die Arbeits-
 mittel 204—209.
17. Unser Anteil am Gottesdienst 209—217
 a) Das Ziel des Kultus 209—211. b) Die Reinigung
 des Kultus 211—217.
18. Die christliche Zucht 217—225
 a) Die Bedingungen für die Übung der Zucht 217
 bis 219. b) Die doppelte Aufgabe der Zucht 219 bis
 220. c) Die Begründung der Zucht im Glauben 220
 bis 223. d) Der Ausschluß des Gesetzes von der
 Zucht 223—225.
19. Unser Verhältnis zum kirchlichen Amt 225—234
 a) Der Schutz des Amtes gegen die Entweihung 225
 bis 229. b) Die Bedingungen für die Übernahme
 des Amtes 229—231. c) Die Organisation des Amtes
 231—233. d) Die Einsetzung in das Amt 233—234.
20. Die christlichen Vereine 234—239
 a) Das Recht der Vereine 234—237. b) Die von den
 Vereinen zu leistende Arbeit 237—239.
21. Die Verschiedenheit der Kirchen 239—242
 a) Das Recht zu mannigfachen kirchlichen Bil-
 dungen 239—240. b) Die Eintracht zwischen den
 Kirchen 240—242.
22. Die anderen Religionen 242—248
 a) Die Verpflichtung zur Mission 242—245. b) Die
 von der Mission zu überwindenden Schwierig-
 keiten 245—248.

II. Die Wahrheit 249—320

A. Die Ordnung unserer Gedanken 249—293

23. Die Beteiligung des Willens am Denken 249—252
 a) Die am Denken haftende Pflicht 249—251. b) Die
 Richtung des Denkens auf die Einheit 251—252.
24. Die Weite des Bewußtseins 253—266
 a) Die Naturwissenschaft 253—256. b) Die ge-
 schichtliche Bildung 256—258. c) Die theologische
 Bildung 258—261. d) Die Selbsterkenntnis 261—264.
 e) Die Ehrfucht vor dem Geheimnis 264—266.

